

DIE RESOLUTIONEN
DES
ERSTEN CONGRESSES CHRISTL. ARCHÄOLOGEN ZU SPALATO 1894.

VON
A. DE WAAL

Wenn die *Römische Quartalschrift* erst heute eingehender über den im August 1894 zu Spalato abgehaltenen ersten Congress christlicher Archäologen redet, so waren ja über den Verlauf desselben, wie über die manichfaltigen Festlichkeiten und Ehrungen Berichte in Zeitungen und Zeitschriften erschienen; eine ausführliche, protocollmässige Darstellung aber wurde durch das Local-Comité vorbereitet, und eine gedrängte Schilderung hatte D^r Jelić für das *Nuovo Bullettino di Archeologia cristiana* zu liefern übernommen. Dass die Veröffentlichung des Hauptberichtes sich so lange hingezogen, hatte seinen Grund theils in dem andauernden Unwohlsein des H. D^r Jelić, theils in den Schwierigkeiten des Verlags, da die Schrift nicht in Spalato, sondern in Triest verlegt worden ist. In den nächsten Wochen wird der Druck vollendet sein (1), und da mögen die Theilnehmer an dem Congresse, sowie Alle, die sich für den Verlauf und die Verhandlungen desselben interessirt haben, in extenso sich das Bild jener Tage in Spalato vorführen las-

(1) Ist unterdessen in *Bullettino di Arch. e stor. Dalmata* p. 115-240, and als Separat-Abdruck durch Prof. W. Neumann, den ersten Secretair des Congresses, erschienen.

sen. Wir greifen auf den nachfolgenden Blättern das heraus, was als das wichtigste, als die nächste Frucht des Congresses und der Berathungen in den Sectionen sich darstellt, die *Resolutionen*, indem wir daran hier und da erläuternde Bemerkungen knüpfen möchten.

Die erste Section berieth die Publication der altchristlichen Monumente, ein *Corpus monumentorum christianae antiquitatis*, und zwar zunächst der Inschriften, der Gemälde und der Sculpturen, also ein *corpus inscriptionum christianarum*, ein *corpus picturarum coemeterialium* und ein *corpus operum artis sculptoriae*.

In ersterer Beziehung beschränkte man sich für's Erste auf eine Veröffentlichung der altchristlichen Inschriften in Oesterreich, Ungarn und Illyrien. Für das alte Illyricum (Dalmatien, Croatien und Slavonien) wird D^r Jelić die Publication übernehmen; für Oesterreich und Ungarn sind die berufenen Kräfte noch zu suchen.

Nach den Inschriften-Sammlungen von De Rossi für Rom, von Le Blant für Gallien, von Kraus für die Rheinlande ist eine solche für den oesterreichischen Kaiserstaat eine dringend gebotene; den Löwenantheil werden die illyrischen, speciell die salonitanischen haben; aber das Ganze wird sich in würdigster Weise an jene vorhin genannten Publicationen anreihen. Es mag dahin gestellt bleiben, ob man auch jedes Marmorfragment mit nur wenigen Buchstaben ohne Bedeutung bringen, oder nur die mehr oder minder completen oder leicht zu ergänzenden Inschriften aufnehmen, die Fragmente aber den Local-Zeitschriften überlassen solle.

Für das *Corpus monumentorum* (zunächst Gemälde und Sculpturen) war ein römisches Comité gewählt worden, bestehend aus den Herren de Waal, Wilpert und Marucchi.

In Betreff der Gemälde wurde ebenfalls eine Beschränkung nach der Seite hin ausgesprochen, dass für den Anfang bloss die Coemeterial-Gemälde in das Corpus picturarum aufgenommen werden sollten. Für die Gemälde der römischen Katakomben konnte schon damals Msgr Wilpert auf seine eingehenden Vorarbeiten hinweisen, und diese sind seitdem durch eine ganze Reihe der prächtigsten Tafeln vermehrt worden. Zu grossem Theile sind es photographische Aufnahmen, und bei den wichtigern Gemälden ist zugleich die farbige Reproduction von kunstgeübter Hand ausgeführt. Die Perle seiner kostbaren Mappe bilden die Aufnahmen des Deckengemäldes der vier Jahreszeiten in der Crypta des h. Januarius im Coemeterium des Praetextatus von wahrhaft klassischer Schönheit.

Für das Corpus der Sculpturen hat das römische Comité eine Theilung der Arbeit dahin verabredet, dass de Waal die Sarkophage des Coemeterium Vaticanum nebst den Sculpturen des Museums von Campo santo, Maruechi das lateranensische Museum, Kanzler die Sarkophage in den Katakomben und den Coemeterial-Basiliken, Pio Franchi die in Privatsammlungen, Kirchen und Palästen der Stadt Rom befindlichen Sculpturen behandeln sollten. Leider war bis jetzt noch kein Buchhändler zu finden, welcher die Herausgabe eines so kostspieligen Werkes übernommen hätte. Es wird hier wohl kein anderer Ausweg bleiben, als der von Prof. Kraus in einer diesbezüglichen Besprechung vorgeschlagene, dass nämlich eine entsprechende Zahl von Gönnern und Theilnehmern gesucht werden muss, welche auf eine Reihe von Jahren einen jährlichen Beitrag, etwa von 50 Frcs, zusagen, um so die erforderlichen Mittel für eine derartige Publication zu beschaffen. Immerhin aber hoffen wir, für den nächsten Congress schon eine Anzahl von pho-

tographischen Aufnahmen vorlegen zu können. Über den Sarkophag des Junius Bassus in den Grotten von Sanct Peter gedenke ich bis dahin eine eigene Publication zu liefern.

Nach dem Gesagten ist also für das *Corpus monumentorum* wohl zwar in mancherlei Hinsicht vorgearbeitet worden; es wird aber die Aufgabe des zweiten, und wohl auch noch der folgenden Congresses sein müssen, dieses kühne, aber hochwichtige Unternehmen weiter zu fördern. Werke von solcher Bedeutung verlangen ja, wie ein Baum, um auszuwachsen, eine längere Zeit, in allmählicher Entwicklung. Den Gedanken dazu angeregt und die ersten lineamenta dafür gezogen zu haben, das bleibt immerhin das grosse Verdienst des ersten Congresses zu Spalato.

Die zweite Section hatte sich mit den archäologischen Studien auf den Universitäten und in den theologischen Seminarien zu beschäftigen, um zumal bei der studirenden Jugend das Interesse für die christliche Archäologie zu wecken und junge Kräfte heranzuziehen, welche die Behandlung der christlichen Alterthümer und das Studium der alten Monumente sich zur besondern Aufgabe wählen. Es konnten hier zunächst nur Principien aufgestellt und Wünsche ausgesprochen werden, dahin gehend, dass an den Universitäten und in den theologischen Seminarien Lehrstühle für christliche Archäologie errichtet und durch Anlage von Museen und Sammlungen Sinn und Verständniss für althristliche Kunst geweckt, an den Gymnasien und Mittelschulen der Zeichenunterricht mehr betont, und wenigstens in den obern Klassen neben der klassischen auch die christliche Archäologie berücksichtigt, in den untern

Schulen durch Bildertafeln (Anschauungs-Unterricht) die altchristliche Liturgie und Symbolik dem Auge der Jugend nahe gebracht werde. -- Um an den höhern Lehranstalten und überhaupt in den gebildeten Kreisen Liebe und Interesse für Leben, Anschauungen, Kunst u. s. w. des Alterthums zu wecken, müssen neben den Special-Publicationen Compendien der christlichen Archäologie helfen. Ausser der ältern *Roma sotterranea* von Kraus und dessen Real-Encyclopädie der christlichen Alterthümer ist seit dem Congress zu Spalato von Victor Schultze die Archäologie der christlichen Kunst, und von Kraus der erste Band seiner Geschichte der christlichen Kunst erschienen. -- Wie sehr Wiseman's «Fabiola» zur Popularisirung der Kenntniss des altchristlichen Lebens beigetragen, ist bekannt; in demselben Sinne sind und sollen Erzählungen geschrieben werden; selbst die Kalender-Literatur und die populären Zeitschriften haben in dieser Beziehung mitgewirkt und mitzuwirken.

Aufgabe der Berathungen in der dritten Section war die Sammlung und Erhaltung der altchristlichen und mittelalterlichen Monumente. Neben den Museen von Originalen an den Orten, wo solche in reicherer Fülle erhalten sind oder durch Ausgrabungen neu zu Tage gefördert werden, erscheinen Sammlungen von Doubletten, Abgüssen, Photographien u. dgl. an allen höheren Lehranstalten als eine Nothwendigkeit für das Studium der christl. Archaeologie. Es empfiehlt sich, die vielfach zertretenen Monumente in Central-Sammlungen zu vereinigen, unter Angabe des Fundorts eines jeden Gegenstandes. Dort sind sie vor Zerstörung mehr gesichert und dem Studium zugänglicher. -- In erster

Reihe wird es die Aufgabe der Geistlichkeit in Städten und in Dörfern sein, die vorhandenen Antiquitäten zu hüten, die zu Tage tretenden vor Vernichtung oder Verschleuderung zu retten. Das hier in Betracht kommende Gebiet soll sowohl was die Zeit, als was die Gegenstände betrifft, recht weit genommen werden. — Man kann nicht verlangen, dass jeder Geistliche Archäologe sei; allein am Gymnasium, auf der Universität und im Seminar soll er soviel Interesse an Antiquitäten gewonnen haben, dass er das, was seine Kirche an alten Schätzen besitzt, in treuer Sorgfalt hüte und bewahre, und was gefunden wird, in Sicherheit bringe. Als überaus wünschenswerth muss es bezeichnet werden, dass in jeder Provinz und in jedem Bisthum zunächst wenigstens ein genaues Inventar aufgenommen werde von allen ältern und mittelalterlichen Werken und Kunstschatzen jeglicher Art, damit erhalten bleibe, was vorhanden ist, und nicht Unverstand zerstöre oder veräussere oder zu Grunde gehen lasse, was aus den Stürmen der Zeiten sich bis auf die Gegenwart gerettet hat.

Eine besondere Erörterung war der Schaffung eines würdigen Museums für die reichen, jetzt in drei Magazinen aufgestapelten Antiquitäten von Salona gewidmet. Man darf es als eine Ehrensache der Landesregierung betrachten, dass Spalato für seine Schätze, wie sie nächst Rom keine andere Stadt der Welt besitzt, ein wohl eingerichtetes und zugleich auf weitem Zuwachs berechnetes Museum erhalte, mit einem eigenen Director, und mit vermehrten jährlichen Staats-Zuschüssen zur Fortführung der Ausgrabungen und zum Ankauf der auf Privatbesitz zu Tage kommenden Antiquitäten. Ähnliche Desiderien wurden für Zara ausgesprochen.

Es durfte als ein erstes praktisches Ergebniss des Congresses betrachtet werden, dass, noch während derselbe

tagte, der Stadtrath von Spalato im Verein mit dem Vertreter der Landesregierung den Bau eines Museums in eingehende Erörterung zog. Als eine weitere unmittelbar gezeitigte Frucht darf es gelten, dass bei dem Ausfluge nach Traù die kleine Basilika der h. Barbara, welche bisher als Magazin diente, der Aufmerksamkeit der Behörden empfohlen und ihre Conservirung und Restauration angeregt wurde.

Von besonderem Interesse in den Berathungen dieser Section waren die Hinweise auf die an verschiedenen Orten bestehenden oder erst in neuerer Zeit geschaffenen Museen christlicher Alterthümer. Es muss nur einmal der Anfang gemacht, von kundiger Hand das Fundament gelegt werden; dann mehrt sich gar bald, selbst bei bescheidenen Mitteln, der Bestand, zunächst als buntes Mancherlei, aus welchem sich dann allmählich eine systematische Ordnung nach Zeit und Materien entwickelt. An Orten, die reich an alten und mittelalterlichen Monumenten sind, kann diese Entwicklung rascher vor sich gehen, wie es in Aquileja, und in Rom bei unserm Museum des Campo santo der Fall gewesen ist, und wie ein Theil der Congressisten bei dem Ausfluge nach Bosnien es in Serajevo gefunden hat. Anderwärts haben reiche Kunstfreunde sich ihre Privatsammlungen angelegt; ein ähnliches haben Municipien, höhere Lehranstalten, bischöfliche Curien, Klöster gethan. Wo einmal das Interesse für Alterthümer vorhanden ist, da wachsen die anfangs noch bescheidenen Sammlungen von Jahr zu Jahr; es liegt ja ein ganz eigenartiger Reiz darin, immer neue Stücke hinzu zu erwerben.

Die vierte Section hatte sich mit dem Studium der Patrologie zu beschäftigen. Die Wichtigkeit der patristischen Zeugnisse für Dogmatik, Apologetik und Kirchengeschichte liegt so klar auf der Hand, das jeder, der über kirchliche Lehre und Lehrentwicklung schreiben oder dociren will, sich auf die Aussprüche der Väter und ältern Schriftsteller berufen muss. Aber ganz das Gleiche gilt für die Archäologie; wie vielfach erhalten die Monumente ihr Licht und ihr Verständniss erst durch die entsprechenden Väterstellen, wie hinwiederum letztere vielfach durch jene ihre Erläuterung und Bestätigung erhalten. Aber es reicht nicht aus, dass eine Anzahl von Citaten aus einem Buche in das andere wandere: das Studium und die Lectüre der Väter selber muss zumal auf den Universitäten und in den Clerical-Seminarien eifriger angeregt und den Studirenden an's Herz gelegt werden. Wenn auch nicht sofort das erreicht werden kann, was als zu erstrebendes Ziel festgehalten werden muss, die Errichtung von Lehrstühlen für Patrologie, so liegt es im Interesse der eigenen Disciplin, wenn die Professoren der Kirchengeschichte oder die der Dogmatik und der Apologetik einzelne Schriften von Kirchenvätern mit ihrem Auditorium durchgehen und so zu einem gründlichen Studium derselben den Weg zeigen und die Lust wecken.

Um für die in der dritten und vierten Section ausgesprochenen Anschauungen und Desiderien eine praktische Durch- und Ausführung anzubahnen, wurde es als eine Nothwendigkeit erkannt, dass man sich dieserhalb an die Regierungen (Ministerien des Cultus und des Unterrichtes) und an die kirchlichen Behörden wende. Das ist bisher schon zum Theile geschehen, und mit lebhaftem Danke sei

hier besonders des Entgegenkommens gedacht, welches die diesbezüglichen Erörterungen bei der zunächst angerufenen oesterreichischen Regierung gefunden haben.

Wenngleich das Gebiet der Archäologie im engeren Sinne sich auf die ersten sechs Jahrhunderte beschränkt und auch der Congress bei der Menge der zu erörternden Fragen über diese Grenze nicht hinausgehen durfte, so basirt doch die Kunst der folgenden Jahrhunderte auf derjenigen der Vorzeit; die alten Traditionen leben fort und sind und bleiben die Wurzel, aus welcher in neuer Gestaltung sich die Kunst des Mittelalters entwickelt. Wenn daher überhaupt der Archäologe dieser Entwicklung und Fortbildung sein lebhaftes Interesse nicht versagen kann, so legten im besondern die mittelalterlichen Kunstdenkmäler in Zara, Spalato, Traù und an andern Orten Dalmatiens, die von den Congress-Mitgliedern besucht wurden, eine solche Berücksichtigung doppelt nahe. Es wurde daher neben den vier Sectionen für eigentliche Archäologie noch eine abgesonderte fünfte geschaffen, welche sich mit den mittelalterlichen Monumenten Dalmatiens und der südslavischen Länder beschäftigen sollte. Da es sich dabei um Fragen von mehr localer Bedeutung handelt, so mag hier für das Nähere auf den officiellen Bericht verwiesen werden. Das aber wird sich auch für die folgenden Congresse als eine natürliche Nothwendigkeit ergeben, dass neben den altchristlichen Monumenten des Versammlungsortes auch die mittelalterlichen der betreffenden Stadt und Provinz in den Bereich der Besprechungen gezogen werden müssen. Es wird ja auch dies zu den Früchten unserer Congresse zu zählen sein, dass

das Interesse und Verständniss für die Gebilde späterer Kunstperioden in weitere Kreise verbreitet und dadurch die Werthschätzung und die Sorge um die Erhaltung der Monumente der Vorzeit aus dem Ringe der Gelehrten in die breiten Schichten des christlichen Volkes dringe.

Zu Spalato wurde als Ort für den nächsten Congress Ravenna ausersehen. Es sind bereits einleitende Verhandlungen mit den Behörden gepflogen, die uns des freundlichsten Entgegenkommens versichern. — Der Beschluss, alle vier Jahre einen archäologischen Congress abzuhalten, stösst auf eine Schwierigkeit, auf die Collision mit dem internationalen Congresse katholischer Gelehrten, der im August 1897 in Freiburg tagen wird. Uns als *Section* diesen internationalen Congressen anzuschliessen, und also im nächsten Sommer die Archäologen nach Freiburg einzuladen, kann in keiner Weise als erspriesslich für unsere Bestrebungen erachtet werden, wenngleich die Arbeit dadurch bedeutend erleichtert und auch der Kostenpunkt vermindert würde. Schon der Umstand, dass unsere Congresse auf dem *gemeinsamen* christlichen Boden in friedlichem Zusammenwirken die Zwecke und Aufgaben der christlichen Alterthumswissenschaft fördern wollen und sollen, schliesst ein Anlehnen, um nicht zu sagen Aufgehen in jene katholischen Congresse ans. Das ist ja eine der erfreulichsten Erscheinungen in Spalato gewesen, dass sich christliche Gelehrte verschiedener Confessionen zusammenfanden, um ohne Hader und Zwiespalt nach besten Kräften an Einer Aufgabe zu arbeiten. Es wird daher nichts anderes übrig bleiben, als unsern Congress auf den Sommer

1898 zu verschieben; dann können in der Folge alle vier Jahre die Archäologen tagen, ohne mit jenen internationalen Zusammenkünften zu collidiren.

Resolutiones Sectionis primae.

I. Congressus Archaeologorum christianorum primus Spalati-Salonis celebratus vota sua enuntiat, ut antiquae christianae Inscriptiones Austriae, Hungariae et Illyrici ante reliquas in Corpus redigantur et publicentur, cum ectypis optima methodo expressis.

II. Idem Congressus vota sua enuntiat, ut Corpus monumentorum christianorum praesertim aetatis primaevae — videlicet picturarum coemeterialium et operum artis sculptoriae — ex omnibus regionibus collectorum et saltem solis ope precise depictorum, cum accuratissima descriptione publicetur.

III. Ut omnia ad hunc finem necessaria praeparentur, Congressus Archaeologorum christianorum primus tres Viros doctos in urbe Roma degentes, sub auspiciis clarissimi viri I. B. de Rossi elegit: Antonium de Waal, Horatium Marucchi, Iosephum Wilpert, qui adscitis sibi aliis viris doctis, de hac re quamprimum ad socios Congressus referant.

Resolutiones Sectionis secundae.

I. Congressus archaeologorum christianorum primus, agnoscens maxima emolumenta scientiis theologis ex Archaeologia christiana obtingere, vota sua enuntiat, ut alumni S. Theologiae, in omnibus Universitatibus et Seminariis theologis, hanc disciplinam a professoribus, ad id munus speciali modo electis, doceantur. Rogat ergo Congressus et ecclesiasticas et civiles potestates, ut cathedras speciales ordinarias in omnibus institutis theologis condant atque museis aliisque collectionibus ad institutionem necessariis instruant.

II. Idem Congressus vota sua enuntiat, ut alumni Gymnasiorum vel Lyceorum artem delineatoriam doceantur, non ad artificum perfectionem attingendam, sed ad cultum animi formalem assequendum, quo autopsiae sollertiam et certitudinem acquirant.

III. Idem Congressus censet, in omnes scholas subsidia picturarum tabularum introducenda, atque in primis pro institutione

religionis adhibenda esse, quae doctrina in superioribus Gymnasii classibus saltem lineamenta Archaeologiae christianae continere deberet.

Resolutiones Sectionis tertiae.

I. Congressus Archaeologorum christianorum primus vota sua enuntiat, ut Musea christiana antiquis monumentis vel eorum ectypis colligendis et conservandis erigantur, non tantum in civitatibus historia christiana antiqua illustribus, sed et in omnibus Universitatibus et Seminariis theologicis ad cathedras archaeologiae christianae adiuvandas.

Diligentius quam fieri solet, in ecclesiis urbanis et ruralibus monumenta, quae ibi habentur aut reperiuntur, conserventur.

II. Idem Congressus vota sua enuntiat, ut Museum Salonitanum-Spalati congruo aedificio exornetur; et Musea Spalatense et Iaderense a Gubernio liberalioribus subsidiis instruantur atque praesidibus propriis administranda tradantur.

Resolutiones Sectionis quartae.

I. Congressus Archaeologorum christianorum primus vota sua exprimit atque Auctoritates, quarum interest, rogat ut in singulis facultatibus Universitatum et in Seminariis theologicis propriae Patrologiae cathedrae erigantur; et ut studium SS. Patrum et Scriptorum Ecclesiasticorum, quorum opera uberrimi fontes Archaeologiae christianae sunt, ad hanc disciplinam praecipue applicetur.

II. Idem Congressus vota sua enuntiat, ut, donec id obtineatur, Professores illi, quorum munus est tradere Historiam Ecclesiasticam aut Doctrinam dogmaticam aut apologeticam, saltem unum alterumve ex operibus supradictis in schola critice pertractent et discipulis viam ad profundius Patrologiae studium demonstrant.

Resolutio Sectionis quintae.

Quinta Sectio in primo Congressu Archaeologorum christianorum Spalati-Salonis, vota sua enuntiat, ut « Academia Scientiarum et Artium Slavorum Meridionalium » curam gerat, ut quam primum « Corpus Inscriptionum mediae aetatis Dalmatiae aliarumque regionum Slavorum Meridionalium » edatur.